

Zürich und Hamburg zu Gast

Überschattet von der landesweiten Staatstrauer fand am Mittwoch im Wiener Rathaus der gemeinsame Trilog mit den Stadtoberhäuptern zweier Metropolen statt.

N icht einmal 24 Stunden nachdem Michael Ludwig mit 69 Stimmen zum Stadtchef gewählt wurde, empfing er schon seine Amtskollegen aus den Städten Zürich und Hamburg im Rathaus. Als erste Aktivität in der neuen Legislaturperiode. Doch das Zusammentreffen stand ganz im Zeichen des Amoklaufs in Graz. Gemeinsam gedachte man der Opfer.

Bereits zum fünften Mal fand der sogenannte Städte-Trilog mit Zürichs Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) und Hamburgs Erstem Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) statt. Die Austauschtreffen sind seit dem Jahr 2019 quasi Tradition. Die internationale Zusammenarbeit von Städten sei



Foto: Mannhart Eva

Michael Ludwig, Corine Mauch und Peter Tschentscher

unverlässlich, wie die drei Stadtchefs betonten. Man habe „gemeinsame Werte und ähnliche Herausforderungen“. Wien, Zürich und Hamburg zählen seit vielen Jahren zu den lebenswertesten Städten der Welt. Dies-

mal ging es um die Themen Resilienz von Städten, Klimaschutz, erneuerbare Energien und Gesundheitsinfrastruktur.

„Wenn andere Städte von Wien lernen wollen“

„Wien ist in vielen Bereichen ein internationales Vorbild. Es ist für mich ein Ansporn, wenn andere Städte von Wien lernen wollen“, so Bürgermeister Ludwig (SPÖ). Mitwochnachmittag wurde dann noch die größte Wärmepumpe Europas in Simmering beschluggt – europaweit ein Leuchtturmprojekt in der Energiewersorgung. Für Donnerstag steht ein Besuch in der Klinik Floridsdorf am Programm. Christoph Engelmaier

Wer sich womöglich denkt, dass Luxusprodukte für ihn nicht infrage kommen, sollte sich dennoch im Reich der Kräuter die Tür dafür offenlassen. Was ich damit meine, demonstriert sehr gut der Safran (Crocus sativus).

Im Hinblick auf die Unterstützung unseres Nervengeflechtes bzw. auf die Tätigkeit des Magens hat er einiges zu bieten, wenngleich er sicher zu den kostspieligen Produkten innerhalb der Palette der Gewürze zählt.

Ursprünglich hatte der Safran seine Heimat im Orient und verbreitete sich über den Handel in Richtung Westen. Er zählt botanisch gesehen



Hing'schaut und g'sund g'lebt

KRÄUTERPFRÄRER BENEDIKT
facebook.com/kraeuterpfarrer kraeuterpfarrer.at
Kräuterpfarrer-Zentrum, 3822 Karlstein/Thaya, Tel. 02844/7070-11



Für Nerven und Magen

Den kostbaren Safran nutzen

zur Familie der Schwertlilien-gewächse. Von der Blüte werden lediglich die so genannten Griffel, die meist tief rot gefärbt sind, geerntet und getrocknet, um einerseits als Gewürz und andererseits als Farbmittel eine zielgerichtete Verwendung zu finden. Diese feinen Pflanzenteile enthalten Kohlenhydrate,

den Magen und auf die Lunge gut auswirkt. Und die Nerven profitieren ebenfalls davon. Die Schlagzeilen des Weltgeschehens und manch wirtschaftlicher Entwicklungen etwa lösen bei nicht wenigen ein Gefühl der Verunsicherung aus. Das kann sich in weiterer Folge auch auf die Verdauung niederschlagen.

Heute möchte ich daher einen Tipp weitergeben, der beide angesprochenen Anliegen, inkludiert. Und dabei zählt es sich aus, etwas mehr für das eigene Wohlbefinden zu investieren.

WASSER ANREICHERN
In ein Glas mit lauwarmem Wasser legt man bloß 1 Faden Safran und lässt ihn mindestens 1 Stunde lang darin liegen. Erst dann trinkt man die Flüssigkeit, die mit den Wirkstoffen des roten Fadens angereichert ist. Das stärkt die Nerven und wirkt sich zudem unterstützend auf die Magentätigkeit aus. Ab und zu einmal pro Tag durchführen. Safranfäden sind im Fachhandel erhältlich.

Alle hier beschriebenen Anwendungen sollen und können in keinem Fall eine medizinische oder ärztliche Behandlung ersetzen.

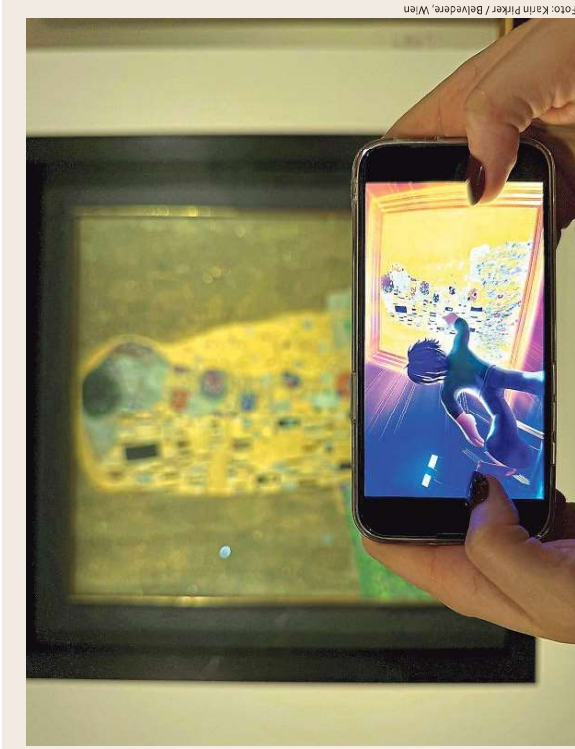


Foto: Karin Pirker / Belvedere, Wien

SPIEL MIT DER KUNST

Schon zwei Millionen Menschen haben berühmte Kunstwerke des Belvedere wie Gustav Klimts „Kuss“ mit „Art Leap“ auf dem Handy spielerisch erkundet. Das Museum feiert das heute von 16 bis 18 Uhr zur „Game Experience“, bei der das Spiel mit geführten Rundgängen zu den Originalgemälden eine neue Dimension bekommt.



Foto: Martin Jochi

Parkplätze gäbe es genug

SCHWEDENPLATZ-ÄRGER

Gratis Parken stut Busse in zweiter Spur

Die Wirtschaftskammer will die Unsitte von Reisebussen, die am Franz Josefs Kai in zweiter Spur auf ihre Gäste warten, eindämmen. Ein Angebot von 15 Minuten kostenlosem Parken auf den nahe gelegenen Busparkplätzen soll Busfahrer dazu bewegen, erst dann in die Ein- und Aussteigszone am Schwedenplatz – mit Platz für fünf Busse – zu fahren, wenn die Reisegruppen wirklich da sind. So, wie das eigentlich immer sein sollte:

„Sittenwächter“ verprügelte Schulkollegen seiner Schwester

Eine Schülerin hat sich in Floridsdorf mit einem Kollegen zum Lernen verabredet. Das war ihrem Bruder ein Dorn im Auge.

17 Die Schülerin gab an, dass ihr Bruder (20) an dem Raub beteiligt war, weil sie sich mit einem 18-jährigen Mitschüler getroffen hatte.



Anna Gutt, Polizeisprecherin

Foto: fdp wien / b. elbe

Was machst du mit einer Tschetschenin?“, bekam ein 18-jähriger aus Ghana zu hören, der sich Dienstagnachmittag mit einer Schulkollegin (17) in Floridsdorf zum Lernen traf. In der Pastorstraße wurden die beiden plötzlich von mehreren jungen Männern umringt und bedroht. Sie schlugen auf den 18-Jährigen ein, raubten seinen Rucksack, sein Mobiltelefon und die Geldbörse. Anschließend ergriffen die Täter die Flucht. Das Opfer erlitt bei dem Angriff mehrere Gesichtswunden.

Ein junge Frau meldete, dass sie ihr Bruder (20) in der gemeinsamen Wohnung in Floridsdorf verprügelt hatte. Es stellte sich heraus, dass es sich bei ihr um die Begleitungs des 18-jährigen Raubopfers handelte, das zuvor krankenhaussreif geschlagen wurde. Dem Bruder war das Treffen mit dem Schulkollegen ein Dorn im Auge gewesen. Gegen den „Sittenwächter“ sprachen die Beamten ein Betretungs- und Annäherungsverbot aus. Außerdem wurde er angezeigt.

Martina Münzer